



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1907**

160 (8.4.1907) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-132792](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-132792)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.
Belegblätter 25 Pfg. monatlich,
wobei die Post bez. incl. Post-
zuschlag 2 L. 5.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate:

Die Colonne-Zeile . . . 25 Pfg.
Kurzfristige Inserate . . . 30 .
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Waldische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse:

„Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449

Druckerei-Bureau (An-
nahmen, Druckarbeiten) 341

Redaktion 377

Expedition und Verlags-
buchhandlung 218

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendsblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Nr. 160.

Montag, 8. April 1907.

(1. Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
12 Seiten.

Die Abrüstungsfrage.

Der Auszug aus dem russischen Rundschreiben über die Haager Konferenz wird auch in russischen Blättern wiedergegeben, und zwar bei zwei Sägen in einer Form, die die Stellungnahme Russlands gegen die Erörterung der Abrüstungsfrage scharf hervortreten lässt, als in dem Texte geschieht, der durch die Petersburger Telegraphen-Agentur verbreitet wurde. Diese hatte gemeldet: „Deutschland und Oesterreich-Ungarn machen in allgemeinerer Form denselben Vorbehalt, in dem Wünsche, sich jeder Erörterung zu enthalten, die nicht zu einem praktischen Ergebnis führen könnte. Die russische Regierung erklärt, indem sie ihrerseits einen diesem letzteren Vorbehalt ähnlichen macht, daß sie ihr ursprüngliches Arbeitsprogramm der Konferenz aufrecht hält.“ Dagegen lautet z. B. der französische Text im Journal de St. Petersburg: „L'Allemagne et l'Autriche-Hongrie font la même réserve, mais en termes plus vagues, déclarant qu'elles s'abstiendront de participer aux débats sur les questions qui, à leur point de vue, ne peuvent avoir de solution pratiquement réalisable. De son côté, faisant une réserve identique, le gouvernement impérial de Russie déclare maintenir dans son intégrité le programme des travaux de la conférence précédemment élaboré.“ Danach ist der russische Vorbehalt dem deutsch-österreichischen nicht nur „ähnlich“, sondern mit ihm „identisch“ sein. Auch die Aufrechthaltung des russischen Programms ist in dem französischen Texte ganz sonderbar scharf betont.

In einer längeren Betrachtung der „Köln. Volksztg.“ wird sehr richtig ausgeführt, daß der Abrüstungsgedanke von allen antideutschen Elementen benutzt werde, um das Deutsche Reich als den Weltfriedens-Störenfried hinzustellen, an dessen Seite alle friedlichen Mächte stehen. In ähnlicher Weise schreibt die „Allg. evang.-luth. Kirchenzeitung“:

Der Antrag ist augenscheinlich nur dazu da, um Deutschland eine diplomatische Niederlage zu bereiten, und es ist selbstverständlich, daß die Sogit des Dreibundes vorher darüber sprechen. Gelingt es Italien zum Stangehalten zu veranlassen, falls uns Italien. Ist das aber möglich? Italien ist nur Kiste, als Englands Vermittler mehrlos preisgegeben, zu einer Verständigung mit England daher gezwungen. Deutschland aber, das ringsum an acht fremde Staaten grenzt, also die mächtigste Mächte aller Mächte hat, darf selbst im Traume nicht an Abrüstung denken. Die Engländer haben als Inselvölker zu leben, solange ihre Flotte jeder feindlichen Kombination gewachsen ist. Auch haben sie es im Kriegsfall jederzeit in der Hand, ihre Flotte zu vergrößern. Auf englischen Werften sind ständig fremde Kriegsschiffe im Bau. Schon zweimal haben die Engländer mächtige Panzerschiffe, die von südamerikanischen Staaten bestellt waren, plötzlich „gekauft“, und dieselbe Mittel steht ihnen in Mobil-
soll recht zu.

In Hinsicht auf die Rückwirkung der Abrüstungsfrage auf die innerpolitischen Verhältnisse im Reich, über die wir uns am Samstag unterhielten, erscheinen uns aus dem schon angezogenen Artikel der „Köln. Volksztg.“ die folgenden Schlüsse erwähnenswert und erwägenswert:

Doch das nebenbei. Unsere Hauptfrage ist, ob es England im Haag gelingen wird, eine ähnliche Gruppierung der Mächte herbeizuführen, wie sie in Algeras bestand. Eine direkte Friedensgefahr würde das freilich keineswegs bedeuten, aber es würde eine „unangenehme“ Situation herbeiführen, unangenehm auf Kosten Deutschlands. Darf der Patriot auf den neuen „nationalen Reichstag“ das Vertrauen setzen, daß er diese Gefahr abwenden? Wir werden ja sehen. Wenn nicht, dann wird man jedenfalls nicht wieder behaupten können, die Durchführung der genialen Pläne Wilhows sei an der „Reberegierung des Zentrums“ gescheitert. Wir wagen unsere Hände in Unschuld, aber wenn der Kanzler etwas leisten kann, mag er's fest zeigen. Hier Rhodus, hier saka!

Wir führten am Samstag aus, daß Fürst Wilow in Hinsicht auf die auswärtige Lage unmöglich auf den Gedanken kommen könne, das Skaleidoffay der Mehrheiten anders zu drehen, als es gegenwärtig steht, daß er wie am Konfessionsismus, so nicht minder am Liberalismus eine bewährte und feste parlamentarische Stütze in den sich wieder einmal sehr dringenden Schwierigkeiten unserer internationalen Lage haben werde; führten weiter aus, daß die nationale Mehrheit vollaus zu würdigen haben werde, was gerade für sie die drohenden Verwicklungen bedeuten und bedeuten könnten, daß sie durch nicht allzu energische Vetreibung der inneren Streitigkeiten sich ohne Zeit- und Kräfteverlust aktionsfähig halten müsse für die auswärtige Politik, in der wir möglicherweise schweren Prüfungen entgegengehen, um so den höchsten nationalen Rechtsmittel auf dauernden Einfluß auf die Regierung auch in der inneren Politik zu gewinnen. Wir meinen, unsere Ausführungen werden in der willkommensten Weise von der „Köln. Volksztg.“ ergänzt, in um so willkommener, als es die Gegenseite ist, die spricht. Das Zentrum lauert und es hofft auf ein Fiasko Deutschlands im Haag, jeder Buchstabe, der von uns wiedergegebenen Zeilen läßt das heimliche Frohlocken erkennbar durchscheinen. Möglicherweise erleiden wir ein solches, denn die Frage ist ungebener schwierig und die Luft voller Spannungen, der Politik, der dieser Tage sagte, die Haager Konferenz sei die einzige Schrittwelle am internationalen Horizont, hat Recht mit seiner böartigen Ironie. Dann kann das Zentrum frohlocken, daß, noch am Ruder stehend, übrigens auch nicht instande wäre kraft immunter Diplomatie, den Intriguen eine unglücklichere Wendung für uns zu geben. Als wir Algeras erlebten und erlebten, sah das Zentrum noch am Ruder u. hat es nicht gebindert, daß wir so weit zurückwanden, daß jetzt die Tricolore über einem wichtigen Einfallstore in Marokko höchst eroberungslustig flattert. Dann kann das Zentrum triumphieren über Wilow und die nationale Mehrheit und die Wellenbewegung einer auswärtigen Krise auf das amnoch ruhige und glatte Meer der inneren Politik fortsetzen. Ein Kanzler und eine Mehrheit, die geschlagen aus dem Haag zurückkommen, können sie noch das Vertrauen des Volkes überhaupt genießen? Das Zentrum aber wor in dieser Veroute ausgeschaltet, es hätte nachstarrte und mit einem wilden Stuch die Dänen hinunter stürzte.

Als er spät am Abend wie verführt ins Krankenhaus ging, teilte man ihm mit, daß seine Schwester vor einer Stunde gestorben sei.

Die Landrätin sah am Bette ihres Mannes und lauschte auf die Kirchenglocken, deren Klang Frau Bedeatore zur letzten Ruhe geleitete. Die Luft war sehr klar, draußen herrschte scharfer Frost. Eindringlich klangen die Glockentöne durch die kalte Luft und ließen auch den Kranken aufhorchen. Er bestand sich nun schon auf dem letzten Wege der Besserung. Wenn es gelang, die Kräfte zu erhalten, ging er der Genesung entgegen.

„Wer ist schon wieder gestorben?“ fragte er und legte sich in das Kissen zurück.

Sie teilte es ihm mit. Er schüttelte trauernd den Kopf.

„Die große gesunde Frau — und ich alter Mensch komme wieder hoch! . . . Willst Du nicht zum Begräbnis gehen?“ fragte er.

„Nein,“ sagte sie und schloß die Fensterläden. Das Häuten erregte ihn, wie sie sah. Die geschlossenen Jalousien dämpften den Schall der Glocken erheblich.

„Man soll nicht richten,“ sagte er und seine Hände glitten unsicher tastend über die Bettdecke, „aber nach Menschenverstand geht da ein nutzloses Leben zu Grunde — vielleicht sogar kein nützliches.“

Sie nickte und bemühte sich, ihn auf andere Gedanken zu bringen. Sie erzählte von Maria, aber sie verdrängte ihm, daß sie wirklich am Nervenschmerz erkrankt sei, und daß eine Schwester gar Pflege dort sein müsse.

Die gitternden Hände des alten Herrn sahten nach Frieden, die auf keinem Nachtschlaf lagen. Er durchblättere sie und sagte:

„Nicht! Nicht! Ich will, ihm trotzdem zu harte sein, ob wir alle er nennt Dich, mich und Frau Waldenrat — ach, ach, ach.“

gewiß sein Möglichstes getan, sie abzuwenden. Aber eben Wilow und die neue Mehrheit . . . Ergo? Man sieht, es wird realpolitischster Anspannung der Kräfte durch denstangler und die neue Mehrheit bedürfen, um nicht durch eine von einer auswärtigen Krise hervorgerufene und geforderte innere Krise eine der ungewöhnlichsten Erschütterungen des neuen Deutschen Reiches hervorzurufen, von der aus sehr besorgte Schwarzseher vielleicht sogar Zusammenbruchsbahnungen bekommen könnten. Von dieser Betrachtung her, erscheinen wirklich die nicht abbreiten wolkenden Pressebelaktionen auf mehr rechts oder mehr links kleinlich und die Forderung durchaus gerechtfertigt, dem Streit um den Terminhandel nicht eine tiefere nationale Bedeutung beizumessen, als dem Kampf für die Erhaltung unserer, auf feste innere Verhältnisse gegründeten nationalen Macht, dem an sich gewiß berechtigten Streit um mehr liberal oder mehr konfessionell im Staatsleben wenigstens nicht bis zur Völligkeit der in der neuen Mehrheit gesammelten nationalen Energie hinführend durchzuführen, worauf das Zentrum spekuliert. Die „Köln. Volkszeitung“ hat ganz recht, wenn sie sagt, daß der neuen Mehrheit ihr Haupt- und Staatszeremonie bevorstehe, und wir wünschen wohl, sie bestehe es gut. Sie muß in diesem inneren Zusammenhalt, in weitblühender Zurückdrängung von Sondermeinungen und Sonderwünschen in Wirtschafts- und Kulturpolitik dem gutgemeinten Rat der „Köln. Volksztg.“: „Hier Rhodus, hier saka, folgen, und zeigen, daß sie reiten“ kann. Es war sehr lebenswürdig von der „Köln. Volksztg.“, daß gerade sie darauf hinwies, was in schicksalsschweren Stunden von der neuen Mehrheit des Reichstages, der mit der Macht auch viel Verantwortung gegeben ist, das deutsche Volk erwartet. Ihr wird man sich „dann nachschauen“ vielleicht mehr Beachtung und Glauben schenken, als einem nationalen Blatte, einer mahnenden Stimme aus den eigenen Reihen.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 8. April 1907.

Politischer Katholizismus und Protestantismus.

In Märtheit der katholischen Zeitschrift „Gottland“ unterzieht ein Artikel die bekannte Harnocksche Rede zum Frieden unter den Konfessionen einer eingehenden Kritik. Harnock hatte als wesentliches Hindernis der Annäherung der Konfessionen die Verquickung von Religion und Politik bezeichnet und u. a. gesagt, daß auch die mächtigste Konfession, wenn sie zur politischen Partei wird, sich zuletzt an der Politik verblenden könne. Den weiteren Worten Harnocks: „Der Protestantismus weiß das und handelt danach“ stimmt indes der Hochlandartikel nicht zu. Er sagt vielmehr, es gebe auch einen politischen Protestantismus, ja dieser sei der Vater des politischen Katholizismus. Erst als man Preußens Kampf und Sieg gegen Oesterreich als einen Triumph des Protestantismus über den Ultramontanismus verkündete, „erst als die unglückliche Parole vom „protestantischen Kaiserthum“ ausgegeben wurde, erst damals wurde auch der Katholizismus politisch und fingen die Anhänger Preußens und Oesterreichs an, sich nach der Konfession zu scheiden.“ Dieser Einwand

Er sei seit acht Tagen ohne jede Nachricht von hier, und das beunruhige ihn . . . Es ist lieb von Dir, ihm verschwiegen zu haben, daß ich krank bin. Es würde ihm die schöne Reise nur stören, wenn er sich sagen möchte, er sei hier.“

Nach langen Sinnen fuhr er fort: „Ich hätte nicht gedacht, daß er sich so famos hier machen würde. Er hat sich in die Arbeit eingelebt, wie ich es darunter verheißte, ja! mit Karem gehen: Sind die Dinge an, hat unerbittbare positive Ansichten. Der gibt einmal einen ausgezeichneten Landrat, wenn er in die Verhältnisse kommt, in denen seine Persönlichkeit wirken kann. . . Die Personenfrage ist ja bei den meisten Stellenungen die Hauptsache, bei einem Landrate noch besonders.“

Ein zärtlicher Auf- und Ab von seiner Frau.

„Ja, ja,“ sagte sie, „ich bin mit der Lösung dieser Personenfrage auch all die Jahre recht einverstanden gewesen.“

Er lächelte zufrieden und sprach über ihr großes Haar. Seine Gedanken waren schon wieder bei Kirchorst, denn er sagte: „Eine Idee habe ich schon lange — er muß heiraten. Ich wundere mich nur, daß Toni Gulda mit ihrem klaren Verstande es nicht längst weg hat, daß Maria Waldenrat die passendste Frau für ihn ist.“

Die Landrätin schauelte ordentlich in die Höhe.

„Was sagst Du da — meinst Du wirklich?“

Er nickte.

„Aber Du hast mir ja nie von diesen Beobachtungen gesprochen,“ meinte sie schmolend.

„Ich möchte, Du würdest sie selbst machen — nun, und Du kennst mich ja, ich rede nie über Dinge, die man dadurch nicht fördern kann. Die Krankheit scheint mich schwachhaft zu machen — man wird eben alt.“

Nachdem sie eingehend über das Thema gesprochen hatten, schielte er ein.

Seine nahm sie Kirchorsts Briefe aus seinen Händen und ging in ihr Zimmer. Nachdem sie sie noch einmal aufmerksam ge-

Ich finde den Weg.

Roman von Hans v. Helldorff.

(Nachdruck verboten.)

71)

(Fortsetzung.)

Er wollte zögernd an ihr vorbeistreichen, aber sie blieb wie ein Bächler vor dem Gitter stehen und stemmte die Arme in die Seiten.

„Herr Major Bajá, ich möchte Sie zu sprechen,“ sagte sie in einem Tone, der ihn sofort veranlaßte, den stillen Schritt zu hemmen.

„Ich möchte, in der Nähe dieser Villa —“ damit wies sie energisch auf das weiße Haus zurück — „hätten Sie gar nicht mehr zu suchen. Ihr Benehmen von gestern Abend hat nicht nur eine schwere Erkrankung herbeigeführt, es wird auch andere Folgen haben. . . Ich möchte Ihnen doch dringend raten, sobald es der Zustand Ihrer schwerkranken Schwester erlaubt, Sonderurlaub zu verlassen. Sind Sie dazu herbeigerufen worden, um statt am Krankenbette zur Besinnung zu kommen, schizophrene Frauen zu überfallen! . . . Es wird sich der Fall ereignen, daß eine alte Frau, wie ich, Sie für Ihr Tun zur Rechenschaft zieht.“

Er war blutrot geworden und bewegte den ganzen Körper in heftiger Betroffenheit.

„Nehmen Sie den Hut ab vor Ihrer Nichte Hella, und schämen Sie sich, so tief — wie Ihr miserabler Charakter das überhaupt zuläßt. Wir Sonderböhmer wünschen Sie nicht wieder zu sehen, aber Sie werden erfahren, was eine energische Frau wie ich, vermag.“

Sie hob wie halb drohend die Hand und schritt, ohne ihn eines Blickes zu würdigen, oder eine Entgegnung abzuwarten, davon. Sie sah es auch nicht, daß er ihr jetzt stöhnend im Gesicht

des Hochlandartikels ist nicht reichhaltig, denn er gibt den Grundgedanken, von dem bei der Beurteilung des politischen Katholizismus auszugehen ist, nicht richtig wieder. Wenn man vom letzteren spricht, meint man nicht die Fragen der äußeren Politik, also etwa die Sinnigkeit der katholischen Süddeutschen aus katholischer Form nach Österreich, welche Sinneigung übrigens lange vorher bestand, ehe Preußen 1866 siegte. „Politischer Katholizismus“ als Bezeichnung für den Ultramontanismus wird gebraucht für die Fragen der inneren Politik, für die vom Ultramontanismus ererbte Kämpfe gegen alle inneren deutschen Zustände nach den Grundätzen des Ultramontanismus, d. h. im wesentlichen so, daß alles innere politische Leben, Gesetzgebung, Schule, Stellung der Kirche zum Staat die Form haben soll, die dem Bedürfnis der Hierarchie, die ganze Welt geistig zu lenken und zu beherrschen, entspricht. Die ganze innere Politik eines Landes soll demnach beherrscht sein von der Kirche und ihren Grundätzen, doch, wie man auf der Seite der Ultramontanen sagt, die Gesellschaft danach eine „christliche“ im Sinne des Ultramontanismus wäre. Dieser, der mehr politische Katholizismus, ist aber in der Tat weit älter, als der politische Protestantismus der Jahre 1866 und 1870. Seit Jahrhunderten werden die Kämpfe zwischen dem modernen Staat und der mittelalterlichen Kirche geführt.

Gründung eines deutsch-kolonialen Frauenbundes.

Der „Deutschen Kolonialzeitung“ wird geschrieben: Man darf wohl sagen, daß in den letzten Monaten die Kolonialfragen im Vordergrund des allgemeinen Interesses gestanden haben. Die Beendigung der Kämpfe in Ost- und Südwest-Afrika, das Einsetzen einer zielbewußten Kolonialpolitik, die damit zusammenhängende Auflösung und Neuwahl des Reichstages ist wohl in keiner Familie des deutschen Reiches unbedacht geblieben. Das Interesse an den Kolonien ist da; die vielen, schon entlassenen und noch zur Entlassung kommenden Krieger aus Südwestafrika werden bald auch in dem kleinsten deutschen Dörfchen aus eigener Anschauung über Jungdeutschland da unten erzählen können. Jetzt heißt es, das kolonialfreundliche Interesse weiter werden und weiter auch in die breiten Volksschichten tragen! Um auch den Frauen die Möglichkeit zu geben, in diesem Sinne bei der Schaffung eines Großer-Deutschlands mitzuwirken, ist im Aufbruch an die deutsche Kolonialgesellschaft die Gründung eines deutsch-kolonialen Frauenbundes geplant, der namentlich dahin wirken will, daß auch die deutsche Frau jetzt mehr wie bisher selbst in die Kolonien hineinreicht, um deutschen Wesen und deutschem Sinn in den fernem Ländern Werbung zu verschaffen. Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, der Präsident der Deutschen Kolonialgesellschaft, und seine Gemahlin, die Herzogin Elisabeth, stehen diesem Plan mit großem Wohlwollen gegenüber. Auch Erzeleus Dornburg, der stellvertretende Kolonialdirektor, und Erzeleus von Vindequitt, der Gouverneur von Südwestafrika, haben den Damen, die sich an die Spitze dieses kolonialen Frauenbundes stellen wollen, ihre volle Unterstützung zugesagt. Wir denken, schon in der nächsten Nummer näheres mitteilen zu können, und hoffen, daß auch gerade unter den Damen der deutschen Kolonialgesellschaft dieser Plan vollen Anklang und reiche Förderung finden wird.

Die finnischen Landtagswahlen und das Frauenstimmrecht.

Die Frauen Finnlands haben auf Grund des ihnen verliehenen Wahlrechts nicht veräußert, auch eine Anzahl Wählerinnen in den neuen Landtag zu bringen. Wie sich aus den von den Wahlkreisen vorliegenden Mitteilungen ergibt, wurden 19 Frauen gewählt. Davon entfallen je eine auf die schwedische und die finnische Partei, drei auf die altnordische Partei und 9 auf die sozialdemokratische Partei. Fünf von diesen weiblichen Landtagsabgeordneten sind Lehrerinnen, drei sozialdemokratische Wander-Lehrerinnen und je eine Redakteurin, Weberin und Buchhalterin.

Eine weitere Meldung besagt: Nach dem nunmehr vorliegenden endgültigen Ergebnis der Landtagswahlen wurden gewählt: 80 Sozialdemokraten, 65 Altnordische, 25 Jungfinnen, 24 Mitglieder der schwedischen Volkspartei, 11 Agrarier und 2 Mitglieder der finnischen Arbeiterpartei. Von den gewählten 19 Frauen gehören 8 der sozialdemokratischen Partei an.

lesen, kam nun auch ihr die Ueberzeugung, daß er Maria liebe. Viele Fragen gollten ihr, alles Mögliche wollte er von ihr wissen. Die Reiseindrücke waren also nicht stärker, als seine Gedanken an sie.

Sie nahm Papier und Feder zur Hand und begann an ihn zu schreiben. Das war aber schwerer, als sie es sich gedacht hatte, denn gerade das, was ihn am meisten anging, konnte sie nicht sagen. Sie deutete nur im allgemeinen an, Maria sei nicht wohl, hätte nicht schlafen können. Es seien schwere Zeiten vorübergegangen, in denen sie Maria unendlich lieb gewonnen habe. Er möge sich keine Sorgen machen; wenn die Tante und er in drei Wochen heimkehrten, würde er alles in bester Ordnung, wie immer, vorfinden. . . .

(Wartung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— **Grüßen Sie den wedder.** Einem Hamburger Blatte wird aus der Lüneburger Heide geschrieben: Der Weistliche einer Heidekirche war krank, und ein Kandidat der Theologie sollte den Sonntag für ihn predigen. Als er die Pforte verlassen hatte und mit der Predigt beginnen wollte, war ihm alles entfallen, was er zu sagen wollte. Dreimal begann er: „Es grüßt euch Christen.“ und kam nicht weiter. Als er zum vierten Male recht eindringlich dasselbe gesagt hatte, stand der Vorleser der Gemeinde auf und sagte: „Grüßen Sie den wedder mal wedder.“

— **Wer war Bismarck?** Man sollte meinen, daß — zumal bei der allgemeinen Schulspflicht — der Name Bismarck jedem Deutschen geläufig wäre. Und doch gibt es immer noch viele Leute, die keine Ahnung von dem großen Kanzler haben. Im Laufe der Jahre habe ich, so wird der Allg. B., geschrieben, besonders am 1. April, wiederholt meine Dienstboten gefragt, wer Bismarck war, und noch niemals eine richtige Antwort erhalten. Ein Mädchen hatte überhaupt noch nicht von Bismarck gehört; andere machten ihn zum „Kaiser“, zum „General“, ja zum „Bürgermeister“. Den Vogel aber hat eine Küchenfee abgeschossen, die mit großer Stille erwiderte: „Na, der ist doch Ma-

Ausland.

* **Marallo, Mailfall und die Besetzung von Ubiada.** Aus Tempe meldet die Agencia Sonab: Es geht hier das Gerücht, daß Kaiser und seine Anhänger in die Nähe von Salama gelangt seien und der Präsident ihnen einen feierlichen Empfang bereitet werde. Meldungen von Seiten der Eingeborenen besagen, die kaiserliche Regierung habe dem Chef der Marallo, die gegen die Peniaros operiert, sagen lassen, daß Frankreich Ubiada auf Grund eines Einverständnisses zwischen Frankreich und dem Sultan besetze, um dort die Ordnung wiederherzustellen und den Präsidenten in Schach zu halten, damit die kaiserliche Regierung ihre ganzen Streitkräfte gegen die Rebellen im Norden des Landes sammeln könne. Der Befehlshaber der in Ubiada stehenden Truppen, Amrani, soll auf die Nachricht von der Besetzung Ubiada's erwidert haben, die ihm vom Sultan geordnete Munition sei zu einer Expedition gegen die Cariben bestimmt, um den durch die Besetzung Ubiada's geschwundenen Schmutz zu räumen. Amrani sandte Erboten nach Tempe, um festzustellen, ob die Nachricht wahr sei.

* **Amerika. Die Kämpfe in Mittelamerika.** Staatssekretär Root erklärte betreffend die heute im Staatsdepartement abgehaltene Konferenz zwischen den Vertretern der Vereinigten Staaten, Mexiko, El Salvador, San Salvador und Guatemala, die Konferenz sei zu dem Ergebnis gelangt, daß der gegenwärtige Zustand geeignet sei, um durch gemeinsames Vorgehen der Freundschaftlichen in Mittelamerika ein Ende zu machen. Wenn dieses Resultat durch die Vorstellungen der Vereinigten Staaten und Mexiko erzielt werden könnte, wolle man andere Mittel nicht in Anwendung bringen. Meldungen aus Managua zufolge ist Puerto Cortes von den ultraganzischen Truppen besetzt.

Ergebnis der Landwirtschaftskammerwahlen am 6. April.

- Über liegen folgende Nachrichten vor:
- 4. Bezirk: Waldobrunn-Siedingen: Wahl Kaiser's (Bauernverein) gewählt.
 - 7. Bezirk: Sörsheim-Lörzau: Nach dem bisherigen Ergebnis ist die Wahl von Bürgermeister Roper-Tannenfeld (Landw. Bezirksverein, unterst. vom Bauernvereinsverband und Bund der Landwirte) gesichert. Großer Vorprung gegen Bürgermeister Klein-Weil (Landw. Bezirksverein Lörzau).
 - 12. Bezirk: Badr-Offenburg: Würgermeister Roth-Jöhrenheim (Landw. Bezirksverein) gewählt.
 - 18. Bezirk: Ellingen-Karlshöhe: In Karlsruhe mit Porotien wurden für Zimmermann-Graben (L. B. V.) 46, für Selb-Biedelheim (L. B. V.) 69 Stimmen abgegeben.
 - 20. Bezirk: Bruchsal: Der Kandidat des Bauernvereins, Bürgermeister Regelmeier-Langenbrücken, ist mit großer Majorität gewählt, in einzelnen Orten, wie Ubbach und Zeulern, einstimmig. Die Beteiligung war in den katholischen Orten sehr hoch, in den evangelischen, wie Heilbrunn, kaum 30 Prozent.
 - 21. Bezirk: Weilingen-Eppingen: Im Bezirk Eppingen wurden für Dröcker (L. B. V.) etwa 700, für Körner (L. B. V.) etwa 200 Stimmen abgegeben.
 - 22. Bezirk: Heilbrunn-Weilingen: Oekonomierat Zwingler (L. B. V.) gewählt. Soweit die Stimmen bis Samstag gezählt waren, fielen alle bis auf 3 gestrichelte auf Zielgötter. Die Wahlbeteiligung war ca. 55 Prozent.
 - 23. Bezirk: Mosbach-Oberrad: In der Stadt Mosbach wurden für Landwirtschaftliche Reichshaus 92, für Bürgermeister Großhans-Heidenau (L. B. V.) 3 Stimmen abgegeben.
- Definitive Resultate können noch nicht gemeldet werden, da die Kandidaten schriftlich eingehen. Sämtliche Ergebnisse dürften erst am Montag bekannt werden.

* **Wannheim, 6. April.** Von 1844 im hiesigen Bezirk wahlberechtigten Personen wurden nur 341 gültige Stimmen abgegeben. Davon erhielt Herr Bürgermeister Ding-Wingen 837. Die restlichen 4 Stimmen waren gestrichelt.

* **Freudenheim, 6. April.** Von 117 Wahlberechtigten haben 68 Wähler abgestimmt, wobei sämtliche abgegebenen Stimmen auf den Kandidaten Herrn Bürgermeister Ding-Wingen fielen.

* **Sadenburg, 7. April.** Bei der gestrigen Wahl zur Landwirtschaftskammer stimmten von 160 Wahlberechtigten 26 an. Sämtliche Stimmen fielen auf Herrn Bürgermeister Ding in Eblingen.

or. **Willingen, 7. April.** Im 5. Wahlbezirk: Donau-Ellingen-Willingen, wurden für Graf Bismarck (Bauernverein) 1719, für Weiling (L. B. V.) 1817 Stimmen abgegeben. Somit ist ersterer mit 90 Stimmen Mehrheit gewählt.

terialist.“ — Materialist“, frage ich erstaunt, „wie meinen Sie das?“ — „Na, der macht doch die Bismarckheringe!“ — Aus dem Leben einer Kaiserin. Englische Blätter bringen die Mär Kaiserin Taits, des großen Mensch Gemahlin, sei auf ihre alten Tage — wie dies bei früher lebenslustigen Damen öfter geschieht — hingerot geworden und wolle ins Kloster. Ein Kreuzer Abessinien erzählt nun, laut „S. E.“, in der „Gazette del Popolo“, daß ihre Majestät nicht zum ersten Male den Schleier nimmt. Ihr Leben ist nicht gerade arm an Abenteuer. Am Hofe des berühmtesten Kaiserlichen Theodoros, wo Prinzessin Taits ihre Kindheit und Jugend verbringen muß, heiratete die vereintliche Kaiserin den mit Theodoros nahe verwandten General Solde General, aber der Regent unterdrückte die Mitterwochen in etwas ungewöhnlicher Weise, indem er Taits für sich selbst in Weidung nimmt und sie bald mit Lebenswürdigkeit, bald mit der Grausamkeit des Sklavenhalters behandelt. Nach Theodoros' Tode heiratete sie den General Tasse Georgis, von dem sie zu einem anderen Würdenträger Disantierl Abie überliefert. Dieser passierte der jungen Taits dabei das Maß, daß der neue Regent Johannes, ihren momentanen Ehemann verhaften ließ, worauf Taits — zum ersten Male — ihren Schmerz in den Klostermauern von Debra Kerri begrub. Lange blühte es diese an höchst moderne europäische Vorbilder erinnernde abessinische Prinzessin im Schleier nicht aus —, sie geht nach Schona und heiratet dort den größten Eleganz des Landes, einen General mit dem unaufrichtigen Namen Jecaragadidich, der bei Menelik, dem kaiserlichen König von Schona, großen Einfluß besitzt, denn seine schöne Schwester Befand ist Meneliks Ministerin. Aber, so weit — es geht der armen Taits wie gewöhnlich. Jecaragadidich prägelte sie durch, bis sie ihm durchgehend und zwar . . . ge Menelik, den Taits heimlich um Auskunft über ihren in Meneliks Diensten stehenden Bruder Ras Alie bitter. Natürlich ist der alte Don Juan Menelik sofort Jener und Namus, und das Ende vom Liede ist, daß Menelik Taits zu seiner rechtmäßigen Gemahlin macht. Dies geschah im April 1883, in Taits' 22. Lebensjahre. Seither ist Taits an des Regent's Seite als Königin und noch immer kaiserliche Kaiserin, die ihrem Gatten sogar bis auf das Schlachtfeld von Adwa folgte und bereit war,

Aus Stadt und Land.

Wannheim, 8. April 1907.

Kindertages.

Die groß ist die Gelegenheit, die im nächsten Monat, nur der wohl jedes Kind beim Beginn seines Lebensweges empfangen wird und dem rauhen Schicksal, das nach kurzen Lebensjahren dem jungen Menschenplänlein beladen ist. Kindertages, was und Umkehrung zeigen sollen an im Osterlande ein; und wenn auch dem unglücklichen Kinder, gemäß die Schattenseiten des Lebens bei schmaler Nacht und in enger Wohnung nicht allen schwer zum Bewußtsein kommen, im Stillen des Lebens vollständig unbekannt. Ein großes Gewicht kann sich aber nur im Aufbruch an eine fast verbrochene Jugend entwickeln. Die Ausbildung des Gemütslebens legt den Grund für die ganze spätere Lebensauffassung und bildet den Kern eines richtigen Lebensgenusses und reiner Lebensfreude. Mit der Einübung des Gemüts geht Hand in Hand die körperliche Entwicklung. Wo Licht, Luft und gesunde Ernährung fehlen, können auch keine körperlichen Spannkraft für den härtesten Kampf und Tadeln ausgegipelt werden. Und wirklich glücklich kann nur werden ein geheimer Mensch!

So hat der auf 8. April anberaumte Kindertages ein doppeltes Ziel. Den Kindern sollen die Jugendjahre verschont, der körperlichen und geistigen unter ihnen soll Gelegenheit gegeben werden, volle Gesundheit und neue Kräfte zu erlangen. Je früher der künftige Erfolg des Kindertages sein wird, desto mehr Kinder werden einer besondern Fürsorge teilhaftig werden. Das kleine Waisen zum Beispiel brachte bei seinem fünfjährigen Kindertages die Summe von 10.448 M. 13 Pf. auf. Geizig ein schönes Merkmal! Welche Opferwilligkeit erst die Bevölkerung einer ganzen Stadt!

Inmitten all der traurigen Not, die ich bis heute durchgemacht habe, steht vor meiner Seele stets wie ein leuchtender Stern die Hoffnung; die Welt der Ferien-Menschen, jene drei Wochen, ohne welche meine ganze Jugend ein trostloses Dasein gewesen wäre. Die Erinnerung an die Liebe, die mir damals zuteil wurde, behält mich heute noch im Glauben an die Güte der Menschen, obgleich er mich oft verlassen will.“ So schrieb einst ein „erschöpftes Waisenkind, das bis zum sechzehnten Jahre die Not und das Elend bitterer Armut durchgemacht hat.“ an Pater Don in Alrich, den Gründer der Ferien-Verein. — Ein Waisenkindchen lebte in den Kriegerkinder- und mit den Worten: „Eine kleine Gabe aus Dankbarkeit für die einst empfangene Wohltat des Ferienkind im Waisenhaus.“

Für Ferienkinder sind die Erfolge auch wissenschaftlich festgestellt worden. Die roten Blutkörperchen, welche als ein Merkmal von Lebenskraft bezeichnet werden können, steigen durch einen Kolonialaufenthalt erheblich an Zahl, und der Gehalt an Hämoglobin wird in den meisten Fällen beträchtlich vermehrt. Diese Feststellung ist nicht nur von vorübergehender Natur, sondern hält auch noch an, wenn die Kinder wieder den gewöhnlichen der Schule und den unhygienischen häuslichen Verhältnissen ausgesetzt sind. Dies ist durch Untersuchungen kürzerer und längerer Zeit nach dem Kolonialaufenthalt einwandfrei erwiesen. Ebenso wird das Körperwachstum und die Gewichtszunahme durch einen längeren Aufenthalt in früherer Zeit und in Gutes freier Natur bei gleichmäßiger Ernährung erheblich gesteigert. Man kann fast mit Sicherheit darauf rechnen, daß ein ganzes Jahreswachstum nachholt wird. Selbst die geistig schwächeren Kinder werden fast durchgängig gebessert, weil in der Ferienzeit nicht die bedrückende Atmosphäre der Wohnung oder der ruhigen Zerstreuung auf ihnen lastet, sondern die in sorgloser Freiheit verbrachten Tage neue geistig anregende Eindrücke mit sich bringen.

Die Großartigkeit der Erfolge muß in jedem fähigen Herzen den Wunsch wachrufen, viele Wohltäter an Körper und Geist einem möglichst großen Teil von Kindern zuführen zu lassen. Wenn durch die bestehenden Wohltätigkeitsvereine, die ihre Mittel ohne Beschränkung von persönlichen Rechten gewähren und die Bedürftigkeitsfrage lediglich nach dem Zustande der Kinder selbst entscheiden, allen bedürftigen Kindern geholfen werden könnte, dann wäre die Veranstaltung eines Kindertages unnötig.

Größer aber als die Summen, die jetzt schon ausgeben werden können, ist der Bedarf. Viele Kinder müssen zurückbleiben, weil die zur Verfügung stehenden Mittel zu klein sind. Es ist eine traurige, aber allgemein festgestellte Tatsache, daß in allen Vereinen, die sich der allgemeinen öffentlichen Wohltätigkeit widmen, die Zahl der Mitglieder abnimmt. Ueberall, wo die Mittel nicht unbefristet sind und eine bestimmte Grenze eingehalten werden muß, hat man bei den heutigen gestiegenen Lebensbedürfnissen und Lebensmittelpreisen für laufende Betriebsbedürfnisse wenig übrig. Der Ausschuss zur Bekämpfung der Tuberkulose konnte z. B. infolge des Kindertages im Jahre

1906 den Tod zu geben, wenn das Glück dem Feinde gelächelt hätte.

— **Weitste Vollstän.** Man spricht aus Brüssel: Nur noch kurze Zeit und die Belgier werden den Vortag haben, von weltlichen Vollstän übernommen zu werden. Das Projekt des General-Politischen von Welemael, der bekanntlich als erster den Grund in den Dienst der öffentlichen Sicherheit stellte und der nun den Plan hat, eine weltliche Vollstän zu organisieren, nimmt allmählich feste Formen an. Bereits im Oktober wird die definitive Entscheidung fallen und voraussichtlich werden im Jahre 1908 die weltlichen Diener der Herrschaft ihr Amt ausüben. Treulich, junge Mädchen sollen zu dem (kaiserlichen) einwilligen nicht zu gelassen werden; Damen im Alter von 40 bis 50 Jahren sind für den neuen Frauenberuf in Aussicht genommen. Persönlichkeiten, die das haben können und die über Erfahrungen verfügen. Sie müssen unverheiratet oder kinderlos Witwen sein. Anfangs sollen sie allerdings keine besondere Uniformierung tragen; Van Welemael glaubt, daß in ihrer persönlichen Tracht es ihnen leichter sein wird, ihre Amtspflichten zu erfüllen. Sie sollen nur mit einer Legitimation ausgestattet werden, die ihnen überall und zu jeder Zeit Eintritt schließt.

— **Was die Presse für den Thon-Prozess angibt.** Aus New-York wird berichtet: Auf Millionen belaufen sich die Ausgaben, die der amerikanischen Presse durch die Berichterstattung über den Thon-Prozess, dessen Verlauf durch Amerika in Spannung hält, erwachsen. Genauere Angaben werden freilich nur über die Ausgaben zu machen sein, die durch die eigentliche Berichterstattung über die Verhandlungen verursacht werden. Die täglichen Kosten stellen sich nach genauer Schätzung folgendermaßen: Reporter, Zeilner und Photographen 8000 M., Telegrammkosten in Amerika 4000 M., Kollaborieren für 10 000 Worte nach Europa 4000 M., fotografische Berichterstattung 800 M., Reparatur für besondere Drucker und Schreibmaschinen 2000 M., verschiedene kleine Aufwände 1200 M. Das macht in Summa 20 000 M. pro Tag aus! Wenn man bedenkt, daß diese tägliche Summe nur einen Bruchteil der Ausgaben darstellt, daß sie bereits ein Vierteljahr lang Tag um Tag verbraucht wurde und wohl noch manche Woche lang verbraucht werden wird, so wird man eine Vorstellung gewinnen von den Millionen, die von der amerikanischen Presse aufgewendet werden, um ihre Leser zufriedenzustellen.

1905 4000 M. für Heilstätten- und Solbadefuren an etwa 40 Kinder verausgabten. Im Jahre 1906 standen ihm für Kinder gar keine besonderen Mittel zur Verfügung und er mußte sich darauf beschränken, die hilfsbedürftigen Kranken durch andere Vereine versorgen zu lassen. Ebenso stehen für das laufende Jahr bis jetzt nur 1000 M. zur Verfügung.

Der Verein für Heilstätten- und Solbadefuren hat im Jahre 1906 1000 M. für Heilstätten- und Solbadefuren an etwa 40 Kinder verausgabten. Im Jahre 1906 standen ihm für Kinder gar keine besonderen Mittel zur Verfügung und er mußte sich darauf beschränken, die hilfsbedürftigen Kranken durch andere Vereine versorgen zu lassen. Ebenso stehen für das laufende Jahr bis jetzt nur 1000 M. zur Verfügung.

Und wie groß ist das Bedürfnis? Im Jahre 1906 konnten 202 Kinder, die eine Ferienkolonie dringend notwendig gehabt hätten, nicht mitgenommen werden. Die bittenden Kindertrauen bei der Auswahl und der Ausschluß des unzufriedenen kindlichen Schmerzes erschütterte das Amt der Kommission, die über die Aufnahmen entschied, in nicht geringem Maße. Draußen warteten die Mütter Stundenlang, um sofort zu erfahren, ob ihr Kind zugelassen ist. Mit diesem gebührenden Warten bekundeten die Eltern das Interesse, welches die ganze Familie an der Zurechtweisung einer solchen Wohlfahrt nimmt.

Für das Jahr 1907 ist bis jetzt für etwa 100 Schulkinder, die einer Solbadefur dringend bedürftig wären, keine Stelle gefunden, welche die Kosten tragen kann. Die Ferienkolonien sind nach wie vor nicht zur Auswahl vorgeschlagen und werden an Zahl sowohl wie bezüglich des Grades der Bedürftigkeit hinter den früheren Jahrgängen wohl nicht zurückbleiben.

Der Kinderhilfsrat darf, wie aus diesen Ausführungen zu ersehen werden kann, nicht als Kadeischa betrachtet werden. Er entspringt nicht einem vielleicht unnötig sich breitmachenden Tätigkeitsstreben nach Wohlthaten, sondern er soll wirklich dringenden Notständen bei Kindern, unzulänglich, durch sich allein nicht erlösenden Hindernissen abhelfen.

Alle unversehrliche Jungfrauen müssen an diesem Tage erst recht ihren Geldbeutel aufzählen. Mit der doppelten Gabe erlauben sie sich ihre Freiheit billig und billig auch das Bemühen, für die bedürftige Jugend etwas getan zu haben. Wer Sinn hat für das Familienleben und zwei Elternfreunden legt, wie ich, welche Verbindung in einem frohen, glückseligen Kindergeheimnis liegt.

Gewiß ein schöner Lohn für alle, die zu einem erfolgreicheren Gelingen durch ihre Gaben beitragen werden, und für alle jungen Mädchen, die sich in selbstloser Weise bei den Sammlungen des Kinderhilfsrates betätigen.

Dr. P. Stephani.



Blumenschmuck.

Gelegentlich der großen Gartenbau-Ausstellung, die vom 1. Mai bis 20. Oktober in Mannheim stattfindet, werden 8 Sonder-Ausstellungen für Blumenbinder und Blumen schmuck stattfinden. Diese Ausstellungen in den Händen des Herausgebers der Hochzeitszeitung 'Die Bindelkunst', G. O. Iberg, Leipzig, liegt. Dem Kreisvorsitzenden der Leitung für diese Sonderausstellungen bilden A. Rosenkränzer und Fräulein Kocher, Mannheim. Die erste dieser Veranstaltungen ist die Frühjahrsblumen-Ausstellung vom 11. bis 14. Mai. Die Blumenarbeiten aller Art umfassen wird. Es folgt die Rosen-Bindelkunst-Ausstellung vom 22. bis 24. Juni, zu der aus Rosen zusammengestellte Arbeiten die Hauptrolle bilden. Am letzten Tage dieser Ausstellung findet im Hofgarten ein großes Rosenfest statt. Die Blumenschmuck-Ausstellung, vom 20. bis 22. Juli, wird nur auf die Hochzeit begünstigte Blumenschmuck-Ausstellungen bringen. Recht eigenartig wird sich die Sportausstellung vom 17. bis 20. August gestalten, die die Kunst der Träger und Blumenbinder im Schmücken von allerlei Sportfahrzeugen vorführen soll. Gleichzeitig mit der Blumen-Ausstellung findet eine Ausstellung von Kinderportraits statt, zu der nur Meldungen von Privatleuten angenommen werden. Am Sonntag des ersten Ausstellungstages wird in der Ausstellung ein Konzert dieser Kinderportraits abgehalten, der mit einer Preisverteilung verbunden sein wird.

Am bedeutendsten wird die große allgemeine Bindelkunst-Ausstellung vom 14. bis 17. September werden, zu der eine Beteiligung aus ganz Deutschland zu erwarten steht. Als erste Aufgabe nennt hier das Programm: Aufhängende für Ihre königliche Hoheit die Großherzogin von Baden. Für die beste Arbeit soll der höchste Ehrenpreis der Bindelkunst-Ausstellung vergeben werden. Außerst anziehend wird sich die Ausstellung 'Das Heim im Blumen schmuck' gestalten, wozu u. a. folgende interessante Aufgaben gestellt sind: Speise- und Gesellschaftszimmer mit Porzellan für Verbindung im Hause. — Zimmer einer Braut zum 20. Geburtstag. Speisezimmer mit kleiner Podesttisch. — Frühstückszimmer bei Gelegenheit der Silberhochzeit. — Wiederholungszimmer zur goldenen Hochzeit. — Lauszimmer im Privatbureau. — Speisezimmer der Hausfrau. — Speisezimmer zum Geburtstag des Hausherrn. — Speisezimmer zum Empfang eines hohen Besuches. — Speisezimmer (Privat-Salon) zum Geschäftsbesuch. — Speisezimmer im Hofraum. — Loggia bei einem Gesellschaftsabend. — Speisezimmer einer Sängerin am Abend eines Benefizes. — Speisezimmer eines Opernsängers zum Jubiläum. — Japanisches Zimmer mit japanischer Blumenkunst. — Wintergarten. Weiter soll diese Ausstellung die verschiedenartigen Einzelblumenarbeiten umfassen. — Vom 16. bis 20. Oktober findet die Heimliche Welt- und Jugend-Bindelkunst-Ausstellung statt, in der auch die Schwarzmalindustrie, soweit sie mit der Blumenbinderlei in Beziehung steht, zu ihrem Recht kommt. Die letzte Bindelkunst-Sonderausstellung ist dem Christentum gewidmet; sie findet vom 13. bis 20. Oktober statt. Blumenschmuck-Ausstellungen, bei denen die Christentumblumen, diese folge Japanerin, dominiert, werden dieser Ausstellung einen eigenartigen Reiz verleihen.

Aus der Stadtratsitzung

vom 4. April 1907.

Der Oberbürgermeister widmet dem kürzlich verstorbenen Herrn Stadtrat Bogelsberg einen warm empfundenen Nachruf.

Der Stadtrat beschließt, gemeinsam mit den übrigen Städteordnungs-Städten bei der St. Regierung die Einbringung eines Gesetzentwurfes über die Einführung einer Wertzuwachssteuer auf unbebautes Gelände zu beantragen.

Von der endgültigen Festlegung der Eröffnung der Jubiläumsausstellung Mannheim 1907 — Internationale Kunst- und Gartenbauausstellung — auf 1. Mai wird Kenntnis genommen, ebenso von dem Programm für das am 6. und 7. Mai hier stattfindende Pressefest.

Für verschiedene in der Hauptfestwoche zur Feier des Jubiläumstages stattfindende Veranstaltungen werden die Ausschlagungsarbeiten festgestellt.

Wenig über die zu den Festlichkeiten der Hauptfestwoche zu erlassenden Einladungen Bescheid.

Weber die nachweise Vergebung verschiedener Industrieausstellungen mit zusammen circa 28000 Quadratmeter für Lagerzwecke wird Entschädigung getroffen.

Vorbehaltlich Genehmigung des Bürgerausschusses werden einige angebotene Grundstücke für die Stadtgemeinde erworben.

Durch die Gutverwaltung mußte für 59 säumige Baumbesitzer die Hausverteilung ausgeführt werden. Die Kosten sind von diesen zurückzuerheben.

(Schluß folgt.)

* Der Verein Rechtschutzstelle für Frauen und Mädchen erstelt Montags und Freitags von 10-12 Uhr unentgeltlich Rat und Auskunft im Lokal der Volkshalle R 5, 6.

* Kinderhilfsrat. Zu der heute Nachmittag 5 Uhr stattfindenden Kinderverkostung sind auch Willkür am Saaleingang (Ballhaus) zu haben. Es sei hiermit verraten, daß sich auch Erwachsene sicherlich amüsieren werden; es wirken im Ganzen etwa 45 Kinder mit.

* Eine sozialdemokratische Dienstbotenversammlung tagte gestern Nachmittag in der Centralhalle. Die Agitation zu der Zusammenkunft scheint sehr eifrig und geschäftig betrieben worden zu sein, denn der geräumige Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Die weiblichen Dienstboten bildeten das Gros. Referent war Herr Arbeitersekretär Böttger, der sich für den sozialdemokratischen Verein der weiblichen Hausangestellten in Mannheim gewaltig ins Zeug legte. Weil, so führte der Redner u. a. aus, die Dienstboten mit dem Kampfmittel des Streiks sich nicht bessere Lebensbedingungen erringen könnten, müßten sie sich an einer großen Organisation zusammenschließen, damit die gelegentlichen Forderungen nicht verfallen, sondern die Forderungen der vielen Tausende von Dienstboten nachzugeben. Der Redner besprach einige Forderungen. Einmal will er die Arbeitszeit im Haushalt gesetzlich geregelt wissen. Die Herrschaften, die ihre Dienstmädchen über die gesetzliche Arbeitszeit hinaus schassen ließen, könnten dann in Strafe genommen werden. Weiter will er, daß die Dienstboten sich für die Verbesserung der Verhältnisse einsetzen. Wenn sich die Dienstboten darüber einig seien, daß sie keine Stellen mehr durch die Stellenvermittlung annehmen, dann würden auch die Fälle seltener werden, daß diejenigen Herrschaften noch ein Dienstmädchen bekommen, die es nicht verdienen. Das sei vorläufig alles noch Zukunftsmusik. Im Rahmen der jetzigen Organisation würden sich solche Absichten nicht verwirklichen lassen. Man müsse sich erst kennen lernen; ein Mädchen müsse dem andern erst Vertrauen entgegenbringen. Dann erst könne man der Frage der Schaffung einer Stellenvermittlung näher treten. Vorerst müsse er sich jede Angelegenheit sein lassen, so wenig wie möglich durch die Stellenvermittlungsbüro eine Stelle zu suchen. Redner empfiehlt die Benutzung des städtischen paritätischen Arbeitsnachweises. Wenn die Herrschaften erfahren, daß die Dienstboten nur den städtischen Arbeitsnachweis benützen, würden sie sich auch nach und nach von den gewerbmäßigen Stellenvermittlern abwenden. Die jetzige Gewerbeordnung, die unzulässigen Ursprungs sei, müßte durch die Gewerbeordnung ersetzt werden. Das städtische Arbeitsverhältnis lasse sich ganz gut einführen. Mit einem Appell, dem Verein der weiblichen Hausangestellten" recht zahlreich beizutreten, schloß Herr Böttger seine Ausführungen. Allerdings machte er zum Schluß die Einschränkung, daß man nur überzeugungstreue Mitglieder brauchen könne. Die Diskussion, die dem Referat folgte, gestaltete sich nach verschiedenen Richtungen hin sehr interessant. Nachdem die Versammlungsvorarbeiten bekannt gemacht hatte, daß nun die Anmeldefristen im Saale herumgetragen würden und daß das Eintrittsgeld 20 Pfg. und der Monatsbeitrag 40 Pfg. betrage, ergrieff eine Stellenvermittlerin das Wort. Sie gab dem Referenten im Großen und Ganzen vollständig recht, nur damit konnte sie sich nicht einverstanden erklären, daß der Lohn in Mannheim niedrig sei. Im Großen und Ganzen würde hier nicht mehr Lohn als in anderen Städten bezahlt. Sie selbst habe jahrelang als Kindergärtnerin gehandelt und ihr höchster Gehalt sei 68 Taler pro Jahr gewesen. Heutzutage bekomme eine Kindergärtnerin das Doppelte und Dreifache und es würden nicht die Anforderungen wie früher gestellt. Ein Mädchen, das zum ersten Male eine Stelle annehme und noch gar nichts wisse, verlange schon pro Monat 15 M. Sie gebe zu, daß es Stellenvermittlerinnen gebe, die nicht wert seien, daß man sie achte, aber man dürfe nicht alle zusammenwerfen. Wenn sie von einem Mädchen, dem sie eine Stelle vermittelt habe, erfahre, daß es schlecht behandelt werde, dann stelle sie die Herrschaft zur Rede oder veranlasse das Mädchen, den Dienst aufzugeben. Was den allgemeinen Arbeitsnachweis anbelange, so habe sie Beweise dafür, daß die Mädchen auch durch diesen keine guten Stellen bekommen. Sie folle ihren Beruf als ein Vertrauensamt auf und von beiden Seiten von den Herrschaften und den Dienstboten würde ihr auch Vertrauen entgegengebracht. Herr Böttger konnte gegen die ganz gewandt dargebrachten Ausführungen nicht viel erwidern. Er meinte, er habe mit seinen Darlegungen über die Stellenvermittlerinnen keine einzelne Person im Auge gehabt, sondern nur im Allgemeinen darauf hingewiesen, daß das Institut der gewerbmäßigen Stellenvermittlung ein großer Krebsknoten sei. Es sprachen dann noch einige Dienstmädchen, die sich im Großen und Ganzen in Klagen über schlechte Behandlung, lange Arbeitszeit und schlechte und ungenügende Kost ergingen. Es wurden auch einige recht kräftige Fälle angeführt, die aber, wie wir zur Ehre der hiesigen Dienstherrschaften annehmen, zu den Seltenheiten gehören. Bei der herrschenden Dienstbotennot ist es schon ein Gebot der Klugheit, den dienstbaren Geist in jeder Beziehung gut zu behandeln. Sehr bemerkenswert waren die Ausführungen eines Dienstmädchens, das bekannte, noch in keiner Versammlung gewesen zu sein und auch noch nicht öffentlich gesprochen zu haben. Das Mädchen meinte, eine Grenze zwischen Herrschaft u. Dienstbote müsse innegehalten werden. Das Dienstmädchen sei eine Arbeiterin wie jede andere und verlange deshalb die entsprechende Vergütung. Auf den Familienantrag könne man verzichten. Er existiere in Wirklichkeit ja auch gar nicht. Ein Mädchen, das vom Lande komme, lenne die Sitten schreiend in den Städten nicht. Aber dafür werde es auch schlechter bezahlt. Wenn das Mädchen anständig sei, habe es bald gelernt, was von ihm verlangt werde. Es gebe Dienstmädchen, die nichts wert seien. Diejenigen, denen es schlecht gehe, seien nur solche, die nicht zu gebrauchen seien und nicht die

nötige Energie hätten. Den Mädchen müsse bei den Zusammenkünften des Vereins beigebracht werden, daß sie auch Pflichten hätten. Wenn man keine Pflicht erfülle, könne man auch Ansprüche machen. Die vorgebrachten Klagen seien ihr etwas an Herz vorgekommen. Ihre Herrschaft sei recht. Nur was die Arbeitszeit anbelange, da seien die Herrschaften verurteilt. Die Mädchen seien nicht mehr, daß das Mädchen von morgens bis abends arbeite. Den Herrschaften müßte eben eine andere Meinung beigebracht werden. Sie habe es durchgesetzt, daß sie alle 14 Tage Sonntags ausgehen dürfe und alle Wochen an einem Wochentage von 3-6 Uhr freibekomme. Vernünftige Herrschaften ließen schon mit sich reden. Am bemerkenswertesten aber ist, daß dieses Mädchen, das so gesunde Ansichten entwickelte, trotzdem es für geraten hielt, dem sozialdemokratischen Verein beizutreten. Das gibt zu denken. Die Versammlung dauerte zwei Stunden.

* Die Mitglieder des Anglikanischen Vereins sind seitens des hiesigen Nationalsozialen Vereins freundlichst eingeladen, dem Vortrage, den Herrn Gustav Landmann heute Abend 7 1/2 Uhr im Saale der Wälderinnung über 'Schiffahrtsabgaben' halten wird, beizuwohnen. Wir bringen dies zur Kenntnis unserer Mitglieder mit dem Ersuchen, der Einladung zahlreich Folge zu leisten.

* Die Bananenschläger Mannheims sind heute früh in den Ausstand getreten. Es streiten ungefähr 65 Mann. Es bestehen Differenzen wegen des von den Arbeitgebern vorgeschlagenen Tarifs, dessen Dauer auf drei Jahre vorgesehene ist. Die Gehilfen bestehen auf einer kürzeren Frist.

* Regenerierarbeiten in den Stadtwäldern. Auf Anregung des Verkehrsvereins hat der Stadtrat der Anbringung von Regenerierarbeiten im Stadtwald Kaiserfeld und im Waldpark Redaran zugestimmt. Es wird damit einem längst empfundenen Bedürfnis entsprochen und hoffentlich trägt die Fortführung der Wege zu der Belebung der schönen Waldanlagen wesentlich bei.

* Der diesjährige große Auszug der Mannheimer Armenkommission und sämtlicher Armenpfleger ist für den Samstag, den 13. April, nach Schwetzingen in sichere Aussicht genommen.

* Zur Lohnbewegung der Elektromonteur. Von den vereinigten Elektrizitätsgesellschaften Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft, Frank u. Kocher, Rheinische Siemens-Schudertwerke und Stroh u. Co. wird aus über die Lohnbewegung der Elektromonteur folgende Mitteilung mitgeteilt: Gegen Ende vorigen Monats wurden den Arbeitgebern der Elektroindustrie Mannheim vom Deutschen Metallarbeiterverband eine Reihe von Forderungen für die Elektromonteur und verwandte Berufe gestellt. Daraufhin verhandelten die einzelnen Firmen mit ihren Leuten und haben denselben weitestente Entgegenkommen zugesagt, trotzdem im Hinblick auf die teuren Lebensverhältnisse in der letzten Zeit schon verschiedentlich Lohnaufbesserungen stattgefunden haben. Am 5. April erhielten die Firmen ein weiteres Schreiben vom Metallarbeiterverband, wonach dieser bis Samstag, den 6. cr., nachmittags 4 Uhr, eine endgültige Erklärung verlangte, daß die Firmen bereit seien, mit der Organisation zu verhandeln, andernfalls sollten die Arbeiten am Montag, den 8. cr., für die Ausstellung und Straßenbeleuchtung etc. nicht wieder aufgenommen werden. Nach vor Ablauf des oben bezeichneten Termins legten jedoch die einzelnen Monteur der verschiedenen Firmen auf Veranlassung des Geschäftsführers des Deutschen Metallarbeiterverbandes, Herrn Schneider, am Samstag nachmittags den 6. cr., gegen halb 4 Uhr, in der Ausstellung die Arbeit nieder, sobald eine weitere Verständigung zwischen den Firmen und ihren Angestellten abgebrochen war. Trotz dieses schroffen Vorgehens antworteten die Firmen der Organisation wie folgt: 'Auf Ihr gest. Schreiben vom 6. cr. teilen wir Ihnen ergebenst mit, daß wir nach wie vor bereit sind, mit unjrer Monteur über Besserstellung zu unterhandeln. Ihrer Vermittlung hierbei bedürfen wir nicht.'

* Aus Ludwigshafen. Ein Chedrama ereignete sich gestern Nacht in dem Hause Adolphstraße 23. Die dort wohnhaften Fabrikarbeitersechelte Trumppfeller kamen spät aus einer Wirtshaus nach Hause und wurden durch einen Wächter der Wache und Schließgesellschaft eingelassen. Während bis zu ihrer Heimkunft kein Wächter zwischen ihnen gefahren war, gerieten beide in ihrer Wohnung in Streit, der demnach außerordentlich heftig wurde. Der Mann des Meisters zog und einen Mordversuch auf seine Frau machte. Unter Drohungen sie totzuschlagen, brachte er drei lebensgefährliche Stiche in das Gesicht und einen an der Kehle bei. Der Täter selbst suchte sich dann die Kehle zu durchschneiden. Die Frau ist furchterlich zugerichtet. Der praktische Arzt Herr Dr. Philipp leistete die erste Hilfe. Die beiden Verletzten wurden ins städtische Krankenhaus gebracht.

Polizeibericht vom 8. April.

Selbstmord: Der 34 Jahre alte, von seiner Frau getrennte lebende Tagelöhner Johann Hartmann von Rosenberg, welcher gestern früh in einer Ehrenabteilung in der Hofenstraße hier einen Einbruchsdiebstahl verübte und deshalb festgenommen war, hat sich gestern früh 8 1/2 Uhr in seiner Arrestzelle erhängt.

Von einem Verbrechen besaßen wurde gestern Abend in einer hiesigen Weinwirtschaft ein Verbrechen. Der Weinstock von hier; ein herbeigerufener Arzt konnte nur den Tod konstatieren. (Schluß folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft

Vom Theater. Die Oper 'Sonnentunde' geht am 23. April, nochmals und zwar als Volksvorstellung in Szene. Außerdem wird als Volksvorstellung zu Einzelpreisen noch einmal 'Lorenz und Tasso' gegeben. Der Spielplan verheißt des weiteren für die nächste Zeit Wiederholungen von 'Robert und Bertram', 'Die Journalisten', 'Ralfast', 'Johanna', 'Bagdad' und 'Cavalleria rusticana'.

Jubiläums-Ausstellungen. Das vierte Mangement des Jubiläums-Ausstellungen, das Dienstag den 4. Juni als Motive im Hofensaal des Hofgartens veranstaltet wird, trägt die Bezeichnung 'Deutsche Nieder aus zwei Jahrhunderten' und will ein Bild der Entwicklung der deutschen Literatur vom 15. Jahrhundert an bis zur Gegenwart vorführen. Das Programm, das von der Kunstkommission im Voreinnehmen mit berufenen kunstwissenschaftlichen Sachverständigen aufgestellt wurde, weist über die folgenden Romantiken auf: J. A. Schütz (1747-1800), Rudolf Kumbler (1760-1802), J. B. Neidhardt (1762-1814), W. A. Roßberg (1760-1791), Beethoven (1770-1827), F. Schubert (1797-1828), G. Schlegel (1798-1805), A. Schumann (1810-1856), J. Brahms (1833-1897), S. Wolf (1860 bis 1903). Im ganzen gelangen zum Vortrag 22 Nieder und 2 Volkslieder. Die erste Abteilung wird durch zwei Quartette von Neidhardt, die zweite Abteilung durch ein Quartett von Brahms geschlossen. Innerhalb der beiden Gruppen finden keine Pausen statt, und um das zerräubernde und unheimliche wirkende Abgehen und Wiederauftreten der mitwirkenden Künstler zu vermeiden, ist die Anordnung getroffen worden, daß alle Solisten sich auf dem Podium befinden und abwechselnd nach Maßgabe des Programms die für sie bestimmten Nieder zum Vortrag bringen.

AUSSTELLUNG

in Frühjahrs-Neuheiten 1907

Beachten Sie meine Schaufenster, Breitestrasse!!!

Wie seit vielen Jahren richtete ich auch in dieser Saison mein Hauptaugenmerk auf meine Spezial-Abteilungen:

Kleiderstoffe und Seide und bitte ich folgende äusserst vorteilhafte Angebote zu beachten:

Kleider-Stoffe.

Cheviots ausserst solide Meter Mk. 2,25, 2,75, 1,75 bis **60** Pfg.

Woll-Satin in allen Farben Meter 4,50, 3,50, 2,50 bis **125** Mk.

Cover-Coat beste Qualitäten Meter 4, —, 3, —, 2, — bis **150** Mk.

Kostüme-Stoffe.

Engl. Nouveauté für elegante Kostüme Meter 2,50, 2,20, 1,50 bis **125** Mk.

Engl. Karos 110 cm breit Meter 2,50, 2,75, 2,10 bis **125** Mk.

Engl. Double face speziell für Kostümröcke, 120 cm breit Meter 4, —, 3, —, 2,50 bis **180** Mk.

Blusen-Stoffe.

Blusen-Caros ca. 200 elegante Muster Meter Mk. 2,50, 2,00, 1,50 bis **65** Pfg.

Blusenstreifen aparte Neuheiten Meter 3,50, 2,50, 1,50 bis **95** Pfg.

Blusenflanell moderne Dessins Meter 2,75, 2, —, 1,80 bis **60** Mk.

Seide für Blusen in enormer Auswahl.

Seide für Kleider aparte Neuheiten.

Seide zu Besatzzwecken in allen Farben.

F1,1 M. Schneider F1,1

Mannheim

Breitestrasse

71006

Janus-Versteigerung.
Montag, den 9. April 1907
nachmittags 2 Uhr
werde ich im Lokal Q 4, 5
gegen bare Zahlung im Voll-
streckungsweg öffentlich ver-
steigern:
1 Kommode, 1 Regulator,
1 Bild mit Uhr und Musik-
werk.
Mannheim, 8. April 1907
Dingler, Gerichtsvollzieher.
Versteigerungs-Nr. 12

Zwangs-Versteigerung.
Dienstag, den 9. April 1907,
vormittags 9 Uhr
werde ich am Wohnort mit
Zusammenkunft des zugewand-
ten Richtergrundbesitzer-
Kaufmanns gegen bare
Zahlung im Vollstreckungsweg
öffentlich versteigern:

**36 Zentner Kohlen
und 4 Säde.**

Nachm. 2 Uhr im Lokal Q 4, 5,
hier:
50 Mr. Hart n. 200 Mr.
Camen = Blumenkoffe, ein
Piano, 1 Kronleuchter,
1 Kiste Bier's Konser-
ven, 1 Koffer, Möbel
aller Art und Sonstiges.
Zinner: 47899

**Freiwillige
Versteigerung.**
Montag, den 8. April 1907,
nachmittags 2 Uhr
werde ich im Lokal Q 4, 5
hier, im Auftrag des Herrn
G. Wöhe in Rücksicht gegen
Kaufzahlung versteigern:
2 Betten, 1 Schrank,
2 Tische, 1 Kommode.
Mannheim, 6. April 1907.
Dingler, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.
Montag, 8. April 1907,
nachmittags 2 Uhr
werde ich im Lokal Q 4, 5
hier, im Auftrag des Herrn
G. Wöhe in Rücksicht gegen
Kaufzahlung versteigern:
2 Betten, 1 Schrank,
2 Tische, 1 Kommode.
Mannheim, 6. April 1907.
Dingler, Gerichtsvollzieher.

**Generweh-Singhor
Mannheim.**
Montag,
8. April,
abends
7,30 Uhr,
im Lokal
„Garten-
haus“
Singsprobe.
Der Vorstand.

Hemden-Klinik
P 6, 19, 1 Tr. (früher in P 4, 12)
Erschöpfende u. beste Herrenhemden werden neuen
Glasen, Gaze- und Baumwollenen hergestellt und unter
Garantie für vorzügliches Waschen von jeder Art mit
seiner Wärme u. Farbe garantiert. Weiße u. farbige Herrenhemden
nach Mass unter Garantie für guten Sitz.
Mannheim, den 8. April 1907.
Der Vorstand.

**Gr. Hof- u. National-Theater
Mannheim.**
Montag, den 8. April 1907.
46. Vorstellung im Abonnement B.
Rigoletto.
Oper in 4 Akten nach dem Italienischen des Hrn.
von F. G. Gränbaum. Musik von G. Verdi.
Registrier: Eugen Schatz. Dirigent: Camillo Hildebrand

Personen:
Der Herzog von Mantua: Max Traun.
Vikololetto, sein Diener: Joachim Krömer.
Silva, dessen Tochter: Henry Dieckhoff.
Spadaforte, ein Bravo: Wilhelm Penzen.
Madalena, seine Schwester: Betty Keller.
Giorgina, Madalena's Gefährtin: Emma Walter.
Graf von Monterone: Hans Sahl.
Graf von Ceprano: Hans Scharf.
Die Gräfin, seine Gemahlin: Therese Weckmann.
Barolo: Hugo Wolff.
Borja: Alfred Gierer.
Ein Quisier: Adolf Peters.
Ein Page der Herzogin: Franziska Schab.
Gretchen und Damen vom Hof: Wagen, Hellebardiere.
Die Handlung spielt in der Stadt Mantua und deren
Umgebung. Zeit: Das 16. Jahrhundert.

Reisenöffnung. 9 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.
Nach dem 2. Akt findet eine größere Pause statt.
Kleine Eintrittspreise.

Im Gr. Hof- u. National-Theater.
Dienstag, 9. April 1907, 47. Vorstellung im Abonnement C.
Die Geisha.
Anfang 7 Uhr.

Saalbau Mannheim.
Heute Montag 8 Uhr abends
Variété-Vorstellung
Nur noch wenige Tage.
Erna Koschel ••• Zirkus Sandor
Tacitus 71054
Agoston, 4 Theodors, Arthur Wolf
und das übrige glänzende Programm.

**Strickwolle, Baumwolle,
Extremadura, Vignone, Merino
Doppelgarne**
empfehle in grösster Auswahl zu den allerbilligsten
Preisen.
Strickereien jeder Art werden sofort und
Mittag besorgt. 69876
Ans rücken 25 Pfg. per Paar.
G 5, 9. H. Kahn. G 5, 9.
Grüne Rabattsparmarken.

Hemden-Klinik
P 6, 19, 1 Tr. (früher in P 4, 12)
Erschöpfende u. beste Herrenhemden werden neuen
Glasen, Gaze- und Baumwollenen hergestellt und unter
Garantie für vorzügliches Waschen von jeder Art mit
seiner Wärme u. Farbe garantiert. Weiße u. farbige Herrenhemden
nach Mass unter Garantie für guten Sitz.
Mannheim, den 8. April 1907.
Der Vorstand.

Colosseum-Theater
Montag, den 8. April 1907, abends 8 1/2 Uhr. 71065
Der Erbe von Baskerville.

Apollo Theater
Heute Montag und folgende Tage:
**Nach dem Zapfenstreich
Serenissimus-Zwischenspiel**
und das übrige
glänzende Programm
Anfang 8 Uhr. Vorkauf gültig.
Nach der Vorstellung: 71066
Cabaret
Ludwig Hertens. Ferdinand Grönecker.
Anny Wilkens. Henriette Pastoorner.
Willy Schulze. Wela Janses.
Anfang 10 1/2 Uhr. Eintritt Mk. 1.—.
Im Café u. American Bar täglich Eigenes-Konzert.

Kasinosaal Mannheim.
Mittwoch, den 10. April, abends 7 1/2 Uhr:
Konzert Henny Linkenbach
unter Mitwirkung von 71068
Victor Gille, Pianist aus Paris.
Gesänge von Charpentier, Th. Streicher, M. Beyer, C. Hildebrand.
Klavierbegleitung: Camillo Hildebrand.
Eintrittskarten à Mk. 4.—, Mk. 2,50, Mk. 1,50 in der Hof-
musikalienhandlung K. Ferd. Heckel (10—1 und 9—8 Uhr).

Kinderhilfstag!
Im Saale des Ballhauses
Montag, 8. April, 3 Uhr nachmittags
Kindervorstellung
Programm:
Kinderhör, Märchenvorlesung und
Struwelpeter mit lebenden Bildern,
(gestellt von Kindern)
Kaspertheater.
Eintrittspreise: Mk. 3.—, 2.— und 1.—.
Kinder unter 10 Jahren die Hälfte.
Billets sind erhältlich in der Hofmusikalien-
handlung K. Ferd. Heckel (10—1 und
9—8 Uhr). 71079

Kinderhilfstag!
Im Saale des Ballhauses
Montag, 8. April, 3 Uhr nachmittags
Kindervorstellung
Programm:
Kinderhör, Märchenvorlesung und
Struwelpeter mit lebenden Bildern,
(gestellt von Kindern)
Kaspertheater.
Eintrittspreise: Mk. 3.—, 2.— und 1.—.
Kinder unter 10 Jahren die Hälfte.
Billets sind erhältlich in der Hofmusikalien-
handlung K. Ferd. Heckel (10—1 und
9—8 Uhr). 71079

Bauszinsbücher in beliebiger Stück-
zahl zu haben in der
Dr. S. Baas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

Bureau für Vermessung und Tiefbau
Telephon 1902. **Otto Streckfuss, Heidelberg**
Landhausstr. 12
Ausführung aller Vermessungsarbeiten, Abrechnungen, Nivellements,
Schlussvermessungen, Festlegen von Massbeifen, Neu-
einmessungen, Aufzeichnung von Bauzeichnungen, Projektion von
tiefbautechnischen Anlagen, wie: Strassen, Kanalisationen,
Bausanweisungen, Erdbehebungen, Klein- u. Industriebahnen.

Zellstofffabrik Waldhof.
Wir laden hiermit die Aktionäre unserer Gesell-
schaft zur zweihundzwanzigsten ordentlichen
General-Versammlung auf
Dienstag, den 30. April a. c.,
nachmittags 4 Uhr
im Hause Nr. 13, 15 dahier ein.
Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht des Vorstandes, Vorlage der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung.
 2. Bericht des Aufsichtsrats über die Prüfung der Jahresrechnung und der Bilanz.
 3. Gewinnverteilung.
 4. Entlastung des Aufsichtsrats und des Vorstandes.
 5. Wahl von Mitgliedern des Aufsichtsrats und der Revisionskommission.
 6. Erhöhung des Aktienkapitals um 3 Millionen Mark.
- Wer an der General-Versammlung teilnehmen will, hat sich 4. er den Besitz seiner Aktien mindestens drei Tage vorher nach § 32 der Statuten bei unserer Gesellschaft, oder bei den Bankhäusern: Süddeutsche Discountgesellschaft G. Mannheim, C. Ladenburg, Frankfurt a. M., Berliner Handelsgesellschaft, Berlin anzumelden.
Mannheim, den 6. April 1907. 71099
Der Aufsichtsrat.

**Kaufmännischer Verein
Mannheim (e.V.)**
Donnerstag, 11. April 1907, abends 8 1/2 Uhr
im Casinosaal
Vortrag
von Herrn Professor Willendorff, Rektor der
Königlichen Zeitung, aus Köln, über:
„Die Verkehrsverhältnisse des Kongostaates“.
(unter besonderer Berücksichtigung der Verkehrsverhältnisse in
den deutschen Kolonien)
(mit Lichtbildern).
Wir laden hierzu unsere verehrten Mitglieder recht herzlich
ein. Familienangehörige sind der Bitte um zeitweiligen
Fremden Zutritt.
Nichtmitglieder haben zu dem Vortrag freien Zutritt.
Der Vorstand. 71072

Café-Restaurant „Pergola“
vis-à-vis Rosengarten
empfiehlt vorzügliches Mittagstisch
à 1,50, im Abonnement 10, 5 2.—, im Abonn. 1,75.
Reichhaltige Abendkarte.
Münchener-Augustiner, Pilsener und Kulmbacher.
Um geneigten Zuspruch bittet
71094
Julius A. Hofmann.

Julius Branz P1,2
St.-Im- u. Stock-Fabrik
Reparatur Werkstatt. Breitestrasse.
71092

Vorschriftsmäßige Schulartikel

Schreibhülle 10 Blatt mit Lössblatt 8 Pfg.	Federhalter Stück 2, 4, 5, 8, 10 Pfg.	Federn 60erpack 8, 10, 12, 15 Pfg.	Ordnungsmappen Stück 18, 30, 45 Pfg.
Oktavhülle Stück 6, 3 Pfg.	Federkasten Stück 9, 12, 18 Pfg. bis 1 Mk.	Meisstiiftpitzer Stück 5, 25, 48 Pfg.	Farbkasten Stück 28, 50, 95 Pfg.
Aufgabehefte Stück 9, 4 Pfg.	Federbüchsen Stück 5 Pfg.	Griffelspitzer Stück 3, 5 Pfg.	Reisszenge Stück 45, 65, 95, 1.50, 2.25
Diarien-Wachstuchdeckel st. 28, 40, 50 Pfg.	Schiefergriffel in Schachteln 12 Stück 9 Pfg.	Buntstifte im Etuis Stück 4, 6, 22 Pfg.	Reissbretter, Winkel, Reisschienen
Lössblätter 25 Blatt 8 Pfg.	Schiefergriffel in Holz 5 Pfg.	Spitzen-Gummi Stück 5, 8 Pfg.	Butterbrotpapier festmach 100 Blatt 20 Pfg.
Heftetiquetten, gummiert 100 Stück 15 Pfg.	Lineale in allen Größen 2, 4 bis 40 Pfg.	Kaisertinte Flasche 5, 9 Pfg.	Füllfederhalter von 45 Pfg. bis 10.00 Mk.
Radiergummi st. 2, 3, 5, 10 bis 25 Pfg.	Reisenägel 6 Dutzend 8 Pfg. Gross 35 Pfg.	Deutsche Reihstinte Flasche 9 Pfg.	Poesie- u. Tagebücher von 60 Pfg. bis 5.00 Mk.
Reisetasche Dutzend 18, 24, 48, 60 Pfg.	Taschenfederhalter 8, 10, 14, 20 Pfg.	Gummierte Kleberrollen Stück 7 Pfg.	Kolleghefte in Wachstuch Stück 22, 30, 40 Pfg.

Kalendermappen 40 und 55 Pfg.
einstoch und doppelt Stück

Bücher-Mappen 38, 48 Pfg.
in Stoff und Wachstuch Stück

Tornister 48 Pfg. bis 8,50 Mk.
für Knaben u. Mädchen Stück

Ein grosser Posten **Knaben-Schul-Anzüge** mit **20% Rabatt**
in Kammgarn, Cheviot und schönen karierten Stoffen

Knaben- und Mädchen-Schuhwaren		in ausgesucht guten Qualitäten	
Schnür- u. Knopfstiefel Größe 31/35 bis 27/30 In Wickelleder mit kräftigen Sohlen Paar	4 00 bis 3 50 Mk.	Boxcalf-Schnür- und Knopfstiefel bequeme Form Paar	Größe 31/35 bis 27/30 4 50 bis 4 00 Mk.
		Boxcalf-Wildfang-Stiefel D. R. G. M. bequemer und besser Landstiefel Paar	Gr. 31/35 bis 27/30 bis 25/26 7 50 bis 6 50 bis 5 65 Mk.

Farbige Schulschürzen in Cretonne und Siamosen

für das Alter	bis zu 7 Jahren	bis 9 Jahren	bis zu 11 Jahren	bis zu 13 Jahren
	60 Pfg.	90 Pfg.	1 20 Mk.	1 55 Mk.

Schwarze Schulschürzen zurückgesetzt, in nur prima Qualitäten

für das Alter	bis zu 7 Jahren	bis zu 9 Jahren	bis zu 12 Jahren	bis zu 14 Jahren
	1 25 Mk.	1 50 Mk.	1 85 Mk.	2 45 Mk.

Herm. Schmoller & Co

Wohne in F 6, 14 15
Math. Götz, Debaume.

Unterricht.
Schüler erhalte gro. Nachhilfe in allen Schulfächern. Offert unter Nr. 4412 an die Expedition.

Vermischtes

Vertretung.
Nehmende Vertretung von besten Bienen für Pfandheim u. Umgeb. gesucht.
Offerten unter C 470 D. an die Expedition.

Heinrich Saida
Goldschmied, R 1, 12
Spazierwerkstatt für Reparaturen und Neuarbeiten.
Beste Bedienung bei billigen Preisen.
Ankauf von alten Gold u. Silber.

Prima Apfelwein
Beste Qualität zu 50 Pf. an den Most. Ankauf von alten Gold u. Silber.
Offerten unter C 470 D. an die Expedition.

Total-Ausverkauf
meines grossen Lagers in
Manufakturwaren und Ausstattungs-Artikeln
wegen Geschäftsaufgabe.
Hierbei ist Gelegenheit geboten, neue und wirklich gute Waren zu billigen Preisen einzukaufen und noch besonders auf **Damenkleiderstoffe** jeder Art aufmerksam.
Carl Emil Herz
N 2, 6 am Paradeplatz N 2, 6

Danksagung.
Für die aufrichtige Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Gatten und Vaters, sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.
MANNHEIM, (K 2, 15) den 7. April 1907. 71007
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Elisabeth Wälde Wwe.

Ankauf
Gebrauchte, moderne **Kaben-Einrichtung für Begeben-Gesellschaft** zu kaufen gesucht. Offerten in Verdinggabe unter C 4717 an die Exped. N. 2.

Zu verkaufen
Pferde-Verkauf.
Wird hier ein 10-jähriges Pferd zum Verkauf. 1,70-1,72 m hoch, 8 u. 10 Jahre alt, gelblich braun. Preis 1000 Mk. Offerten unter C 4718 an die Exped. N. 2.

Wegen Umzug grösere Anzahl Gaslister
10-12 Stück zu 47712
Herr Götz, D 2, 10.

Stellen finden.
Best. Zimmer u. Kinderzimmer zu vermieten. Offerten unter C 4719 an die Exped. N. 2.

Hausdiener
Bei guter Bezahlung u. dauernder Stellung.
B. Kaufmann & Co.
P. 1, 1.

Putzfrau
Insgesamt gesucht von 47711
B. Kaufmann & Co.
P. 1, 1.

Stellen suchen
Best. Köchin sucht für Küche u. Haus. in ein bürgerl. Haus. 1 Mädchen zu 2 Leuten. Hotelkammer, 1 best. jung. Mädchen u. 2 Kl. Fam. oder zu 1 Kind. Frau Anna Weiss, Stellungsvermittlungsbureau.

Mietgesuche.
Gut möbliertes Zimmer für 1-2 Personen gesucht. Offert unter C 4720 an die Exped. N. 2.

Zimmerwohnung
von Brautpaar per 1. Juni zu vermieten. Offerten mit Preis an die Expedition dieses Blattes u. Nr. 4721.

Junges Ehepaar
Sucht ein Zimmer u. Kinderzimmer zu vermieten. Offerten unter C 4722 an die Exped. N. 2.

Möbl. Zimmer!
Sucht von Ende April bis Ende Oktober. Nähe der Kuppelung. Offert mit Preisangabe an Ernst Hädel, Berlin, Sandberg 4.

Möbl. Zimmer
Für sofort von Beamten gesucht 3 Zimmer-Wohnung, mit angeschlossenem Bad, möbliert, möglichenfalls frei und in guter Lage. Offerten unter Nr. 4723 an die Expedition bis 10/4.

Möbl. Zimmer
B 5, 6 (2 Treppen) möbliert. Zimmer zu verm. 4441

C 3, 21 Wohn- und Schlafzimmer mit Gasheizung per 1. Mai zu vermieten. 4767

P 7, 20 2 Zim., möbl. Zimmer zu vermieten; ebenfalls finden 2-3 Herren guten Platz. Wilton u. Reichenb. 441

Q 1, 7 2 Zim., möbl. Zimmer zu verm. 4440

R 7, 2 4 Zim., möbl. Zimmer zu verm. 4419

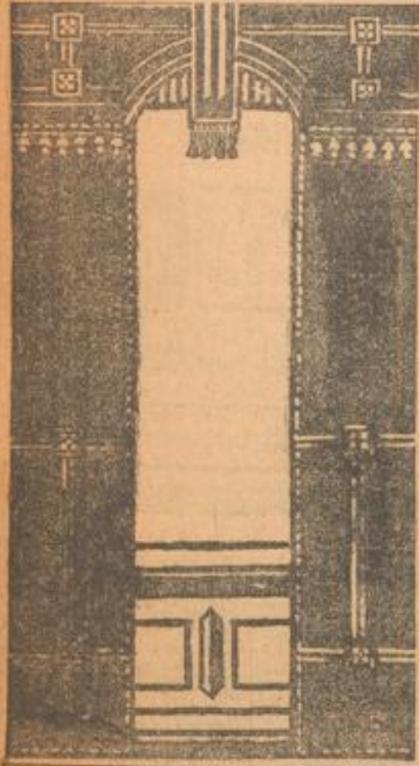
S 1, 16 4 Treppen, möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 4401

U 1, 9 2 Zim., möbl. Zimmer zu verm. 4444

Wohnung 13. 11. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

S. WRONKER & Co Mannheim

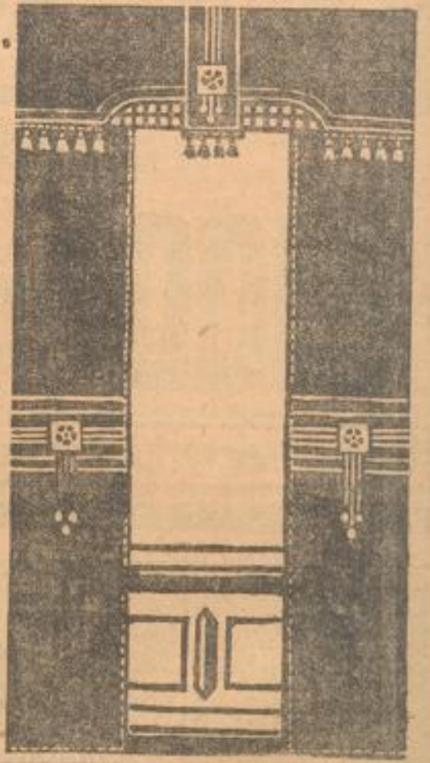
Für die Wohnungseinrichtung



No. 569.
Neue Dekoration wie nebenstehende Abbildung, mit reicher Applikation und Durchbruch, in verschied. Farben vorrätig.

2 Shawls
1 Lambrequin
1200 Mk.

Für die Innendecoration



No. 568.
Moderne Dekoration, wie nebenstehende Abbildung, reich gestickt, mit Durchbruch, in verschied. Farben vorrätig.

2 Shawls
1 Lambrequin
850 Mk.

Bedeutend unter Preis:
Grosse Posten

Moquette Divandecken
moderne Asemusterung
Grösse ca. 160/300 **2000** Mk.

Dazu passend:

Moquette Tischdecken Plüsch
Grösse **1100** Grösse **1500**
ca. 150/150 **1100** Mk. ca. 150/180 **1500** Mk.

Eine Partie

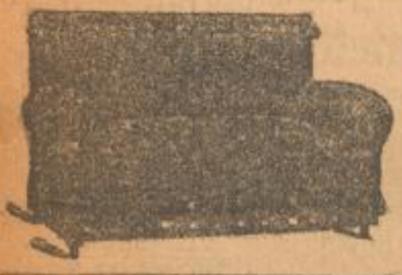
Prima Velours-Teppiche
(Fabrikat: Marke Krone)

Grösse ca. 170/260 **2750** Mk. Grösse ca. 200/300 **4300** Mk. Grösse ca. 200/315 **5700** Mk.

Prima Velours-Vorlagen Grösse 410 Grösse 505
ca. 57/114 **410** Mk. ca. 64/150 **505** Mk.

Velours-Vorlagen „Triumph“ Grösse 300
ca. 57/114 **300** Mk.

Linoleum in den bekannten Preislagen . . .



No. 570.
**Taschen-
Hörn (Tisch)**
mit Velour-
bezug
3800 Mk.



Kinderwagen
jeder Art, modernste Ausführung
1400 2000 3000 4000 8000 Mk. bis 8000 Mk.



Schlafzimmer 3 Bettstellen, 2 Nachttische m. weiss. Marmor, 1 Waschtisch mit Marmor, 1 Kachelofen, 1 zweiflügeliger Spiegelschrank.
30500 Mk.

Unsere Möbel-Preisliste wird auf Wunsch kostenlos versandt. Die Preise sind netto, solange Vorrat.



No. 571.
**Bett-
stelle**
in hell und dunkel
2600 Mk.



Sportwagen

in jeder Ausführung bis zu den elegantesten Luxus-Modellen
385 500 1000 2000 3000 5000 Mk. bis 5000 Mk.

<p>Läden</p> <p>J 6,2 (Neubau) Metzgerei per 1. Juli n. c. zu verm. Röh. Metzger, Meisenstr. 20.</p> <p>O 1,7 Der Hess. Jüdische Laden in Bad. u. 1. Juli zu verm. Eine Parterrewohnung u. 2. Etage im Hause (3. u. 4. Stock) zu verm. für 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8 u. 9 Personen.</p> <p>C 4, 20/21 Laden mit Wohnung per 1. Juli zu vermieten. 47253 Röh. Nr. 4, 7. hinteres.</p> <p>F 3, 15/16 Laden mit Wohnung zu verm. Röh. Nr. 15/16, 17/18</p> <p>F 6, 6/7 Laden mit Wohnung zu verm. Röh. bei M. Metzger, Gohlstr. 10.</p> <p>G 6, 19/0 Laden in dem Hause zu verm. Röh. Nr. 19/0</p> <p>K 2, 29 Laden in Wohnung zu verm. Röh. Nr. 29, 30, 31</p>	<p>U 6, 2 III 110, 12 Laden in der Altstadt. 41643</p> <p>P 1, 6 zunächst der Dreienstr. e. Schöner Laden zu vermieten. Röh. Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12. Verf. W. Wänter.</p> <p>Q 1, 12, Eckhaus, Neubau heller Laden 58 qm. groß, mit 4 großen Schaufenstern u. 2 Eingängen. Verf. Wänter.</p> <p>1 Laden 11 qm. groß, mit oder ohne Wohnung, per 1. Juli eventl. früher zu vermieten. Röh. P 3, 3 bei Martin Wänter, Baden.</p> <p>S 1, 12, Laden mit 2 Zimmern. Röh. Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12. 41602</p> <p>T 3, 1 Laden mit Wohnung zu vermieten. 47154 Röh. Nr. 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12. Verf. Wänter.</p> <p>Laden mit oder ohne Wohnung zu verm. Röh. Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12. 41603</p>	<p>Eisenstr. 18 Laden mit 2 Zimmern und Küche sofort zu vermieten. Röh. Nr. 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100. 40949</p> <p>Friedrichsplatz 10 Schöner geräum. Eckladen eventl. auch mit Wohnung zu sofort od. später zu vermieten. Röh. Nr. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100. 42217</p> <p>2 Parterre-Zimmer mit Laden und Bureau gehoben. sofort zu vermieten. Röh. Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100. 41610</p> <p>Ein kleiner Laden mit 2-Zimmer-Wohnung. Sehr gut gelegen. per 1. Juli zu verm. Röh. Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100. 41611</p> <p>Laden in der besten Lage der Altstadt. per 1. Juli zu verm. Röh. Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100. 41612</p> <p>Laden mit Wohnung zu vermieten. Röh. Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100. 41613</p>	<p>Großer heller Laden mit 2 Schaufenstern, 2 groß. Kellern u. sonstigem Zubehör sehr preiswert zu vermieten. Ladenrichtung kann mit Abernahme werden. 40949 Röh. Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100. 41614</p> <p>Metzgerei. In sehr vortheilhafter Lage eine nachherlich gutgeführte Metz- gerei per 1. Juli zu vermieten sowie zu verkaufen. Zu erfragen Rheinbäcker- str. 27, 1. St. 45820</p> <p>Laden ca. 40 qm groß mit zwei großen Schaufenstern, mit und ohne Wohnung in der besten Lage in Neckarau per 1. Juli d. J. zu ver- mieten. Da den ganzen Tag großer Verkehr, eignet sich am besten für Kleider-, Schuh-, gemischtes Waren- geschäft, Lebensmittel oder Drogerie. Röh. Neckarau, Eisenstr. Nr. 1, II. 47193</p> <p>Ein gutgehender Laden mit Wohnung, in welchem seit 16 Jahren Leinwand u. Ketten- waren vertrieben wurde, ist zu dem Preis von 24. 411-</p> <p>Schöner Laden in frequentester Lage des Friedrichs-Platzes, unmittelbar am Ausstellungslande, sofort preiswert zu vermieten. Offerten an C. Urban, Rosenstr. 1, 4 65</p> <p>Magazine.</p> <p>G 4, 18 Magazin zu verm. Röh. II. St. 47611</p> <p>F 4, 3 Magazin u. Bureau zu verm. 41773</p> <p>S 1, 12 Magazin, auch oder selbst zu vermieten, 47691</p> <p>Amerikanerstr. 44 Werkt. od. Magazin zu verm. 47678</p> <p>Eisenstr. 18 Magazin, ca. 400 qm. groß u. Küche, zu verm. 47605 Röh. Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100. 47692</p>	<p>Dankstraße 53 Werkt. od. Magazin zu verm. 47678</p> <p>Meerfeldstr. 29, große Ma- gazin, 4 Etagen, in best. u. St. mit 2 Etagen sowie Vertriebslokal zu verm. Röh. 9. St. Vorder, 4019</p> <p>Großes helles Magazin oder Werkstätte mit Wasserleitung, Gas- und elektr. Anstich, Zementfuß- boden und Holzbohlen, sowie Lager als auch als Fabrik- raumräume passend per 1. Oktober eventl. früher zu verm. Röh. Bäckstr. 10, 40889</p> <p>Großes Magazin u. 1. Etage zu verm. U. 1. 4045</p> <p>Helle Werkstätte oder Lagerraum ist zu verm. 47550 Heider, Post, 3 2, 4.</p> <p>Fabrikgebäude für Fabrikarbeiten ist zu vermieten, im Hause Eisenstr. 18, sofort zu vermieten. Röh. Mittelstr. 2, 47424</p> <p>Lagerplatz (Industrie) neben Holz- fabrik Hermann, ca. 450 qm u. maffiger Verfall (Gemein- boden) zu vermieten. 45099 Röh. Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100. 45099</p> <p>Meess & Nees A.G. Karlsruhe. Werkt. oder Lagerraum zu vermieten. Röh. Wentzstr. 18.</p> <p>Magazin 72 qm mit Bureau u. elektr. Anlage zu vermieten. Röh. N 7, 2 b Hinter, 4045</p> <p>Stallung! mit Keller, Remise und Turf- boden, er sofort zu vermieten. Röh. Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100. 45061</p> <p>Schlafstellen. F 6, 1/15 (Neubau) Laden u. Wohnung zu verm. Röh. Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100. 4279</p>
--	---	---	---	---